

Alt-Mögeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1989

37. JAHRGANG



Im Nürnberger Tiergarten, der heuer seinen 50. Geburtstag am Schausenbuck feiert.

Foto: Flierl



Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Was tut sich in Mögeldorf?

Für die erste Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses im neuen Jahr liegt eine 12seitige Abhandlung des Stadtplanungsamtes über die „Strukturelle Entwicklung im Bereich Ostend-/Laufamholzstraße vor.

Ausgelöst wurde dieser Bericht durch einen Antrag der SPD-Fraktion vom 30. September des vergangenen Jahres, der uns allerdings erst mit der Stadtratsvorlage bekannt wurde.

Gefordert wurde aufgrund zunehmender Klagen aus der Bürgerschaft eine Strukturuntersuchung im Bereich Ostend-/Laufamholzstraße, um die städtebauliche Entwicklung langfristig ordnen und steuern zu können.

Dieser Antrag deckt sich voll mit dem Anliegen der Arbeitsgemeinschaft, die diesen Punkt bereits dem Bürgermeisteramt zur Besprechung in der Bürgerversammlung angemeldet hat. Wir werden auf die Verwaltungsvorlage noch ausführlicher eingehen, wenn im Ausschuß am 19. Januar die „erste Lesung“ stattgefunden hat. Soviel kann jedoch jetzt gesagt werden: Die langen Ausführungen des Planungsreferats gleichen dem Versuch, die Quadratur des Kreises zu beschreiben. Einerseits kommt man zu der Feststellung, daß sich die Laufamholzstraße geradezu anbietet, um dem neuen Strukturwandel im Einzelhandel – als da sind: gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, gute Erreichbarkeit für Pkw-Kunden und ausreichendes Stellplatzangebot – gerecht zu werden, andererseits soll die „hohe Belastung der Laufamholzstraße durch zusätzliche Einzelhandelsbetriebe nicht wesentlich gesteigert werden“.

Die aufgezeigten Wege, wie diese beiden Ziele zu vereinbaren sind, erscheinen uns reichlich theoretischer Natur zu sein. In der Vorlage ist noch eine wichtige Aussage enthalten: das ehemalige „Diehl-Gelände“ soll überwiegend für Wohnzwecke genutzt werden.

In der selben Ausschußsitzung steht auch noch die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens für ein Teilgebiet südlich der Ostendstraße und der Laufamholzstraße, östlich der Schmausenbuckstraße und nördlich der Bahnlinie Nürnberg – Schwandorf, also einschließlich des „Mögeldorfer Plärrer“, auf der Tagesordnung. Es besteht das Interesse von Baubewerbern, auf Teilflächen der Gewerbegebiete großflächige Einzelhandelsbetriebe mit erheblichem Individualverkehr zu errichten, was sich nachteilig auf die bereits stark belasteten Erschließungsstraßen auswirken würde. Konkret heißt das: Es geht um die künftige Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Noris-Weinbrennerei, wenn die Deutsche Bank ihren Neubau in

der Stadt bezieht. Ziel des Bebauungsplanverfahrens ist es, eine städtebauliche und verkehrsmäßig verträgliche Lösung zu finden. Daß damit auch der „Mögeldorfer Plärrer“ in die Neugestaltung einbezogen werden soll, kann uns nur recht sein und trifft sich mit einem Antragspunkt, den die Arbeitsgemeinschaft auch bei der Bürgerversammlung vortragen wird.

Zu dieser Bürgerversammlung am 14. Februar gingen aufgrund der Aufforderung in „Alt-Mögeldorf“ – unterstützt durch einen Hinweis im „Süd-Ost-Anzeiger“ viele Anregungen und Beschwerden ein, die Eingang in einer dem Bürgermeisteramt eingereichten langen Liste gefunden haben.

Zunächst wird an die „unerledigten Fälle“ aus der letzten Bürgerversammlung des Jahres 1985 erinnert, nämlich an die Beseitigung des Kopfsteinpflasters in der Ostendstraße, an den endgültigen Ausbau des Parkplatzes an der Ziegenstraße und Waldstraße mit einer beantragten Änderung der dann zu erfolgenden Verkehrsplanung, an die endgültige Begehbarkeit des südlichen Uferwegs am Wöhrder See und schließlich an den Bau des Kindergartens an der Ostendstraße. Zu den beiden letztgenannten Projekten wurden ja leider bei den Haushaltsberatungen im November vergangenen Jahres „Negativbeschlüsse“ gefaßt, die – wie berichtet – nach unserer Meinung revidiert werden müssen.

Einen breiteren Raum werden die eingeleiteten Bebauungspläne um den „Mögeldorfer Plärrer“ und den Kaufmarkt, sowie die Problematik um die Gesamtentwicklung entlang der Laufamholzstraße, einnehmen.

Weitere Themen in Stichworten, die von der Arbeitsgemeinschaft bei der Bürgerversammlung vorgetragen werden: Die Verkehrs- und Parksituation am Kirchenberg ist unbefriedigend und soll überprüft werden. Die Frage nach der weiteren Ausdehnung der „Tempo-30-Zonen“ ist naturgemäß aufgetaucht und zunehmend auch die Forderung nach baulichen Maßnahmen, um zu erreichen, daß diese Tempobeschränkung besser eingehalten wird. Zusätzlich haben wir von der Verwaltung noch eine Aussage zu der Rechtslage verlangt, ob und gegebenenfalls unter welchen Umständen die Bürger nach dem Kommunalen Abgabegesetz zur Zahlung der anfallenden Kosten herangezogen werden können.

Als ärgerlich wird es empfunden, daß der Parkplatz hinter der St.-Karls-Kirche an den Wochenenden zunehmend von zwei Betrieben aus der Thusneldastraße mit Lastwägen vollgeparkt ist. Aus dem Wohngebiet östlich der Schmausenbuckstraße kam die Anregung, zwischen den Häusern der Hersbrucker Straße 38 und 40 einen Verbindungsweg zum Parkplatz für den Tiergarten zu schaffen. Vielleicht werden dadurch Hundehalter ver-

anlaßt, mehr in den Wald zu gehen und nicht sosehr die Gehsteige unreinigen zu lassen. Die Klagen über die Verschmutzung durch Hundekot betrafen diesmal nicht nur die Gehsteige, sondern vor allem auch die öffentlichen Kinderspielplätze. Wir regen an, überall an diesen Plätzen ein „Hundeverbotschild“ anbringen zu lassen. Der „Leo-Beyer-Weg“ ist streckenweise, besonders im Bereich der Satzinger Mühle nicht begehbar, da er meist unter Wasser steht. Eine Anhebung der Trasse könnte eine Abhilfe schaffen.

Ein Brand am 27. September 1987 in einer Kfz-Werkstatt an der östlichen Blütenstraße hat auf die Problematik der dort auf Bahngelände angesiedelten Betriebe aufmerksam gemacht. Angesichts der in der Nähe befindlichen Propangaslager wollen wir wissen, wie solche Gefahrensituationen künftig vermieden werden können.

Die kleine Anlage an der Schilfstraße zum Pegnitzgrund hin ist total verwildert und offensichtlich schon lange nicht mehr von einem städtischen Gartenbauarbeiter betreten und bearbeitet worden. Ein solcher Einsatz wäre dringend gewünscht. Zwei weitere Fragen betreffen die Arbeit des Stadtreinigungs- und Fuhrantes, dazu kommen noch Beschwerden von Anwohnern der Balthasar-Neumann-Straße wegen der Belästigungen durch den dort aufgestellten Altpapier- und Altglascontainer. Nicht alles, was an uns herangetragen wurde, konnte als Anliegen der Arbeitsgemeinschaft übernommen werden – in einem solchen Fall wurden die Antragsteller oder Beschwerdeführer davon unterrichtet.

Zum Schluß noch die Mitteilung, daß die CSU-Fraktion von der Verwaltung einen Bericht angefordert hat, ob und wo den Kleingärtnern an der Langseestraße, denen wegen der Errichtung eines Wohnheims für Behinderte durch die Lebenshilfe gekündigt werden muß, ein Ersatzgelände angeboten wird. Ferner will man wissen, was die Stadt mit den noch verbliebenen Kleingärten vorhat. Über die Antwort werden wir die Leser von „Alt-Mөгeldorf“ wieder informieren.

Erich Wildner.



**Wir betrauern
den Tod unseres Mitgliedes**

**Frau Dora Ebel
Ostendstraße 206**



Franz Flierl 60 Jahre!

Am 19. Januar konnte unser Vorstandsmitglied Franz Flierl die Vollendung seines 60. Lebensjahres feiern. Als sich Franz Flierl 1977 auf Anfrage bereit erklärte, das Amt des Kassiers in unserer Arbeitsgemeinschaft zu übernehmen, war ich über seine Zusage sehr froh, wußte ich doch, mit ihm einen absolut zuverlässigen Mann, nicht zuletzt geprägt durch seinen Beruf als städtischer Beamter, gefunden zu haben. Inzwischen stellt sich die damalige Personalentscheidung als doppelter Glücksfall heraus: Franz Flierl hält nicht nur, wie erwartet, die Ver-

einfinanzen in tadelloser Ordnung, er hat sich darüber hinaus als echter „Vereinshistoriker“ entwickelt und inzwischen einen Namen gemacht. Sein Buch „Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“ hat auch in Fachkreisen Anerkennung gefunden. Die Leser von „Alt-Mögeldorf“ kennen ihn als Verfasser vieler historischer Beiträge und als Fotograf, der die Veränderungen in unserem Stadtteil für die Nachwelt festhält. Daß er auch das Schaufenster unserer Geschäftsstelle immer wieder neu dekoriert, soll auch nicht unerwähnt bleiben.

Die Arbeitsgemeinschaft hat also allen Grund, Franz Flierl für seine Mitarbeit und seinen Beitrag recht herzlich zu danken und ihn aus Anlaß seines runden Geburtstages alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen zu wünschen. Wir hoffen sehr, ihn noch recht lange als Mitarbeiter in unseren Reihen zu haben.

Erich Wildner

Wichtiger Termin ... Wichtiger Termin ... Wichtiger Termin ... Wichtiger Termin

Wie schon angekündigt, findet die nächste

Bürgerversammlung in Mögeldorf

**am 14. Februar 1989, 20 Uhr, in der Turnhalle der Thusneldaschule
statt.**

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, Probleme unseres Stadtteils mit dem Oberbürgermeister und den Spitzen der Stadtverwaltung zu besprechen.

Siehe auch Beitrag „Was tut sich in Mögeldorf?“.

Wichtiger Termin ... Wichtiger Termin ... Wichtiger Termin ... Wichtiger Termin

Jahresrückblick in Bildern, Teil II



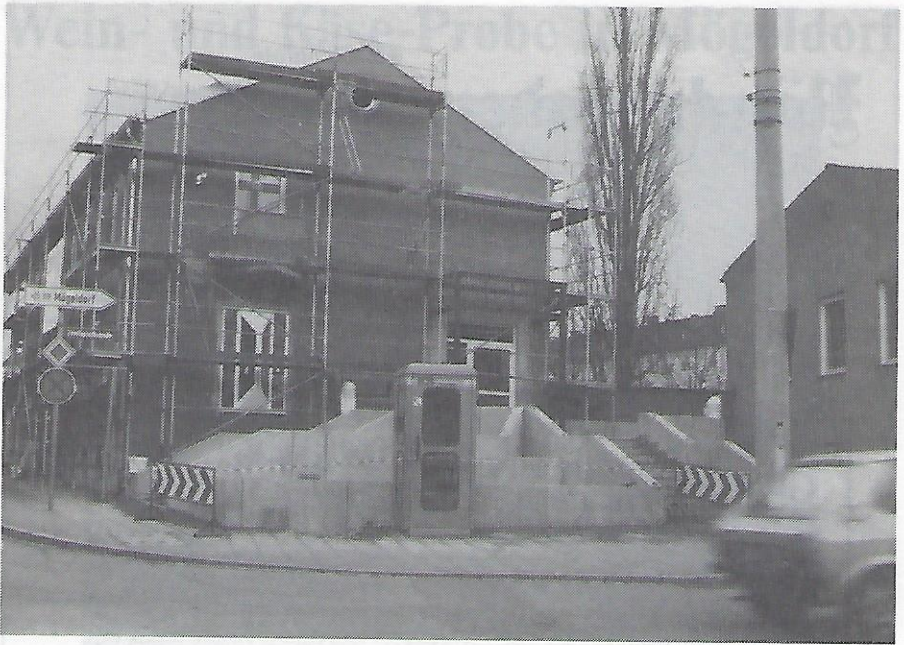
Das Forellengut und das Gästehaus hinter der Satzinger Mühle werden 1988 gründlich umgebaut (Aufnahme Mai 1988).

Foto: Flierl



Pfingsten 1988: Einer der schönsten Festwagen des Kirchweihzuges. Der rund 1 km lange Festzug wurde erstmals von der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorf e. v. organisiert und finanziell gefördert.

Foto: Flierl



Im Dezember 1988 sind die gewaltigen neuen Außentreppen der Post fast fertig.

Foto: Flierl

Jahresrückblick, Teil II

Nach dem Rückblick in Bildern darf der Veranstaltungshöhepunkt im 2. Halbjahr 1988 nicht unerwähnt bleiben:

„Impressionen in der Fränkischen Schweiz“

Tonbildvortrag in Überblendtechnik von Franz Ströer, am 10. November 1988 im Pfarrsaal von St. Karl.

Mit herrlichen Bildern, Momentaufnahmen und einer hervorragend gelungenen Text- und Tonuntermalung beeindruckte Herr Ströer die zahlreich erschienenen Mögeldorfser Mitbürgerinnen und Mitbürger. Von Forchheim bis nach Pegnitz konnte man in 90 Minuten viele neue und bekannte Blickfänge der Fränkischen Schweiz in allen Jahreszeiten erleben.

Wir freuen uns schon auf seinen nächsten Tonbildvortrag.

Peter M. Bock

Wein- und Käse-Probierabend in Mögeldorf



Die Firma Feinkost Langer in der Ziegenstraße ließ sich einmal etwas Besonderes einfallen:

Sie mietete am Abend des 19. November 1988 den großen Saal des ev. Gemeindehauses, baute dort ein großes Büfett auf und verteilte Käse der besten Sorten sowie Schinken, Brot und Wein aus Frankreich und Italien an die in hellen Scharen herbeigeströmten Kunden. Zutritt gab es selbstverständlich nur mit bezahlten Eintrittskarten. Das Publikum war begeistert von der großen Auswahl und der fachkundigen Beratung.

Text und Bild: Flierl

Die Geschichte der Straßen Mögeldorf

Fortsetzung v. F. Flierl

Waldstraße

Wer die kleine, aber sehr verkehrsreiche Waldstraße durchfährt, sucht vergeblich nach einem Wald, nach dem diese Straße benannt sein könnte. Dieser Wald war im vorigen Jahrhundert noch vorhanden. Er zog sich vom Bürgweg bis in das Pegnitztal und bestand meist aus großen Eichen. Reste befinden sich noch am Rande des Post-Sportplatzes und im Pegnitzgrund beim Unterbürger Weiher. Auch die frühere Wirtschaft „Zur Eiche“ Ecke Hammerstraße/Bürgweg erinnerte an ihn.

Der Name „Waldstraße“ wurde vom Stadtmagistrat in der Sitzung vom 20. 2. 1900 festgelegt.

An der Abzweigung der Waldstraße von der Laufamholzstraße fällt zunächst ein aus Sandstein gebautes Gartenhaus auf. Es wurde vom Besitzer des Schmausenschlosses um 1756 in die Südostecke seines weitläufigen Parkes gebaut. Im Jahre 1928 überließ man es der schwedischen Kultusgemeinde für ihre Gottesdienste. Der Name „Schwedenskapelle“ hat sich bis heute erhalten, obwohl es seit dem zweiten Weltkrieg leerstand und neuerdings als kleines „Lädle“ dient. Nördlich dieses Gartenhauses liegt versteckt ein kleiner Luftschutzbunker aus dem zweiten Weltkrieg und ein Behelfsheim. Auch dieser Teil gehörte einst zum Park des Schmausenschlosses. Um 1831 befand sich dort eine Fabrik für Wachskerzen, die 1876 abgerissen wurde und Platz für eine Eisengießerei machte, die aber um 1886 ebenfalls stillgelegt wurde.

Weigelshofer Weg

Der Wöhrder See hat die Landschaft des Pegnitztales sehr verändert. Wege versanken im Wasser und neue wurden geplant und gebaut. Der Ausschuß für Verkehrswesen befaßte sich in seiner Sitzung vom 24. 11. 1983 mit der ganzen Problematik und legte die Namen aller Wege im Pegnitztal in Richtung Mögeldorf neu fest. Der Beschluß wurde im Amtsblatt vom 14. 12. 1983 veröffentlicht. Dabei bekam der Weg, der von der Mögelderfer Hauptstraße in Höhe des Anwesens Nr. 13 in das Pegnitztal abzweigt und künftig auf einem Steg über den See führen soll, den Namen „Weigelshofer Weg“. Weigelshof ist der Name eines Stadtteils zwischen St. Jobst und Schoppershof. Die genannte Abzweigung von der Mögelderfer Haupt-

straße hatte bisher den Namen „Johann-Soergel-Weg“. Der Steg ist noch nicht errichtet. Es bleibt abzuwarten, ob es die Belange des Naturschutzes zulassen, den Weg im Laufe der nächsten Jahre in der geplanten Weise anzulegen.

Im Weller

Im Nordosten von Ebensee gibt es einen alten Flurnamen „Im Weller“. Er dürfte vom welligen Gelände am Abfall zum Pegnitztal kommen. Als dort im Jahre 1938 eine Straße geplant wurde, benannte sie die Stadtverwaltung nach diesem Flurnamen (Direktorialverfügung vom 13. 7. 1938, veröffentlicht im Amtsblatt vom 23. 9. 1938).

Wer die modernen Villen dieser Straße sieht, denkt nicht daran, daß in der Nähe – am letzten Abhang zur Pegnitz – vor rund 5000 Jahren die ersten Bewohner Mögeldorfs hausten. Zahlreiche Funde von Feuerstätten und Schmuckstücken, die dort um 1900 beim Abbau von Sand gemacht wurden, beweisen dies. Allerdings enden diese Funde um 900 v. Chr. Die eigentliche Besiedlung Mögeldorfs geschah erst 2000 Jahre später durch die Franken, die auf dem Kirchenberg einen Stützpunkt errichteten.

Wöhrder Wiesenweg

Der Wöhrder See, fertiggestellt im Jahre 1982, hat die ganze Landschaft des Pegnitztales grundlegend verändert. Der städtische Ausschuß für das Verkehrswesen machte sich daher im Jahre 1983 daran, das dort noch bestehende und auch das erst geplante Wegesystem festzulegen und zu benennen. In der Sitzung vom 24. 11. 1983 beschloß der Ausschuß, „den von der Adenauerbrücke in Fortführung des von Westen kommenden Wöhrder Wiesenweges, am Südufer des Wöhrder Sees nach Osten bis zur Flußstraße verlaufenden Weg ebenfalls mit „Wöhrder Wiesenweg“ zu benennen“. Der Beschluß wurde im Amtsblatt vom 14. 12. 1983 veröffentlicht.

Großzügiges, freistehendes
EINFAMILIENHAUS

mit Garten, in bester Wohnlage zu mieten gesucht
(2 Erwachsene, 1 Kind).

Telefon 57 39 99

Der Wöhrder Wiesenweg verläuft damit meist auf der Trasse des alten Johann-Soergel-Weges. Dieser ist allerdings damit nicht verschwunden, sondern er wurde in der gleichen Sitzung auf die gesamte Länge des Nordufers des Wöhrder Sees verlegt.

Würfelstraße

Schon am 4. 7. 1879 hatte der Stadtmagistrat beschlossen, eine Straße nach dem Geistlichen an der Klarakirche Andreas Würfel zu benennen. Aber erst nach dem ersten Weltkrieg, als die Kriegergedächtnissiedlung vom „Wohnungsbauverein der Stadt Nürnberg“ östlich der MarthasträÙe gebaut wurde, gab sich die Gelegenheit, diesen Beschluß endgültig zu vollziehen. Der Stadtmagistrat gab der Verbindungsstraße zwischen der Martha- und der Wurfbeinstraße diesen Namen.

Andreas Würfel wurde am 28. 2. 1718 in Nürnberg geboren. Von 1727 bis 1733 besuchte er das Gymnasium am Egidienberg und anschließend bis 1738 die Lorenzer Schule. Nach dem Studium der Theologie an der Universität Altdorf (1739 bis 1744) wurde er Predigtamtskandidat in Nürnberg und erhielt noch im gleichen Jahr das Vikariat von St. Clara. Ab 1748 versah er die Pfarrstelle in Immeldorf. 1751 wurde er Pfarrer in Oberkrumbach und 1755 in Offenhausen.

Andreas Würfel verfaßte mehrere geschichtliche Werke und zwar u. a. eine „Lebensbeschreibung aller Herren Geistlichen, welche in der Reichsstadt Nürnberg und auf deren Land seit der Reformation Lutheri gedient, nebst einer Beschreibung aller Kirchen und Kapellen daselbst“ (1750).

Würfel wurde 1760 von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum Mitglied gewählt.

Er starb am 6. 10. 1769.

Wurfbeinstraße

Mit Beschluß des Stadtrats in der Sitzung vom 14. 1. 1920 wurde eine weitere Straße der nach dem ersten Weltkrieg errichteten großzügigen Kriegergedächtnissiedlung im Westen Mögeldorfs nach einem Nürnberger Gelehrten, dem Juristen Leonhard Wurfbein, benannt. Der Beschluß wurde im Amtsblatt vom 28. 1. 1920 veröffentlicht.

Leonhard Wurfbein wurde am 17. 4. 1581 in Nürnberg geboren. Von 1594 bis 1596 besuchte er das Gymnasium in Altdorf und studierte anschlie-

Bend an der dortigen Universität Rechtswissenschaft. Um 1600 belegte er in Marburg und Köln Sprachen und erwarb 1603 an der Universität Basel den Doktorgrad der Rechte. Danach ließ er sich als Advokat in Nürnberg nieder und wurde 1608 „Genannter des großen Rates“ dieser Stadt. Im Jahre 1630 übertrug ihm der Rat der Stadt Nürnberg die Stelle eines Rechtsconsulenten.

Wurfbein verfaßte eine große Anzahl von Schriften genealogischen Inhalts und eine „Beschreibung der Nürnbergischen Stadt und des Amtes Altdorf und der daselbst 1575 errichteten ... hohen Schule“ (1648).

Leonhard Wurfbein starb am 1. 10. 1654.

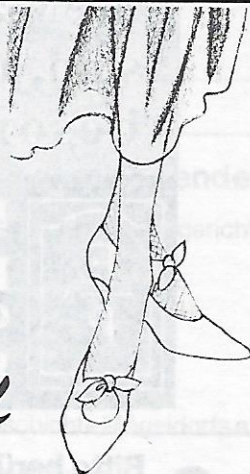
Ziegenstraße

Der Name „Ziegenstraße“ läßt uns an eine alte Weidestraße denken. Und diese Vermutung trägt nicht, denn in vielen Schriften aus den vergangenen Jahrhunderten ist diese Straße als „Gaisweg“ und der leichte Bergrücken, auf dem der Mittelteil verläuft, als „Gaisberg“ bezeichnet. Auch die Stadtverwaltung Nürnberg wollte der Straße nach der Eingemeindung Mögeldorf am 1. 1. 1899 den Namen „Ziegenberg“ geben. In der Sitzung des Stadtmagistrats vom 16. 10. 1900 wurde dieser Vorschlag aber geändert und der Name „Ziegenstraße“ genehmigt.

Hol' mir die Qualität von


elbeo
Ihre persönliche Fußnote.

bei TEXTIL-*Dressel*



Mögeldorfer Hauptstraße 34 · Telefon (09 11) 57 14 83

Geöffnet: Mo – Fr 8.30 – 12.30 Uhr u. 15 – 18 Uhr, Sa 8.30 – 12.30 Uhr, Mittwoch-Nachmittag geschlossen!